

Wissenswertes für Auftritt und Rede

Thema:

Die Rede als Lernvorgang – Synchronisation des Redners mit dem Hörer

Der Hörer soll sich den Inhalt der Rede langfristig merken - so lässt sich das übergeordnete Ziel der meisten Redeauftritte beschreiben. Eine Rede ist damit für den Hörer ein Lernprozess: Er wird durch den Redner mit neuen Gedanken konfrontiert, soll diese durch eigenes Denken nachvollziehen und anschließend dauerhaft speichern. Und das alles geschieht während der Redner (weiter) spricht. Abb. 1a zeigt schematisch: Der Redner denkt (voraus) und beginnt dabei unmittelbar zu sprechen. Der Hörer hört solange zu, wie der Redner spricht und beginnt parallel dazu über das Gehörte nachzudenken. Für das Nachdenken/Verarbeiten und Speichern des Gehörten benötigt der Hörer jedoch mehr Zeit als der Redner zum Sprechen braucht.

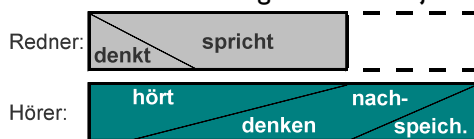


Abb. 1a: Unterschiedlicher Zeitbedarf bei Redner und Hörer

Spricht der Redner jetzt weiter (Abb. 1b) kann der Hörer entweder nur weiter zuhören ohne jedoch weiter über das vorher Gehörte nachzudenken/speichern oder er hört nicht mehr weiter zu sondern beschäftigt sich nur mit dem zuerst Gehörten. Der Redner macht es sich damit unnötig schwer sein Ziel zu erreichen.

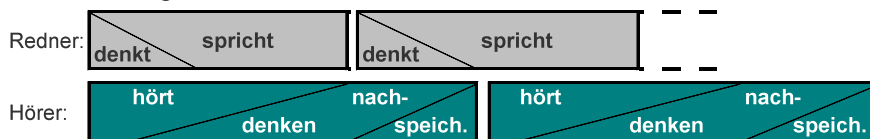


Abb. 1b: Zunehmende Diskrepanz bei längerer Rededauer (typisch bei klassischer Vorlesungssituation)

Abb. 2: Hier zeigt sich ein guter Redeauftritt, bei dem sich der Redner bewusst mit dem Hörer synchronisiert. Dabei helfen verschiedene Formen der Wiederholung. Da die Wiederholung keinen neuen Gedanken in sich trägt, braucht der Hörer nicht aktiv zuzuhören sondern erhält durch die andersartige (!) Wiederholung einen zusätzlichen Zugang zu dem bereits Gehörten.

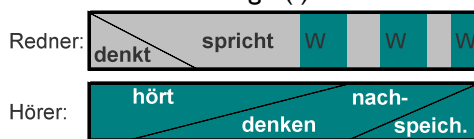


Abb. 2: Einbau von Wiederholungen (W) zur Synchronisation mit dem Hörer

Je nach Art des zuvor Gesagten bieten sich unterschiedliche Formen für die Wiederholungen an, die dann bei zunehmender Dauer an passenden Stellen in den Vortrag eingebaut werden:

Erstmalig:	Fakt	Idee	Vorschlag	Funktion	Merkmal
Wiederholung:	Relation zu anderen Fakten	Erklärung oder Herleitung der Idee	mit andern Worten wiederholen	Vergleich mit Ähnlichem/ Vorherigem	Abgrenzung zu Anderem

Tab. 1: Verschiedene Arten von Wiederholungen

Vorsicht bei nahezu identischen Wiederholungen im Stile einer gelegentlich empfohlenen Redeformel, die lautet: „Sage dem Publikum was Du sagen wirst, sage es ihm dann und sage anschließend was Du ihm gesagt hast.“, denn das wirkt bald marktschreierisch und langweilig.

Überprüfen Sie diese hörerorientierte Synchronisation bei nächster Gelegenheit bei sich selbst als Hörer und probieren Sie sie als Redner bewusst aus.